

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Friedrich Bullinger FDP/DVP

und

Antwort

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Flurneuordnung in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Flurneuordnungsverfahren wurden jeweils in den Jahren 2004 bis 2014 durchgeführt?
2. Wie viele Grundstückseigentümer und Teilnehmergeinschaften waren in den Jahren 2004 bis 2014 jeweils an den Flurneuordnungsverfahren beteiligt?
3. Wie viel Fläche war in den Jahren 2004 bis 2014 jeweils von Flurneuordnungsverfahren betroffen (Angabe in ha)?
4. Welche Anteile hatten die verschiedenen Verfahrensarten der Flurneuordnung jeweils in den o. g. Jahren (verschiedene Verfahren nach Flurbereinigungsgesetz, freiwilliger Nutzungstausch sowie FOKUS-Verfahren)?
5. Welche Zielsetzungen lagen den Flurneuordnungsverfahren im o. g. Zeitraum zugrunde (mit Angabe der prozentualen Anteile nach Zielsetzung)?
6. Wie gestalteten sich die Ausführungskosten und die finanzielle Förderung von Flurneuordnungsverfahren durch Europäische Union, Bund und Land jeweils in den Haushaltsjahren 2004 bis 2014?
7. Welche aktuellen Herausforderungen sieht sie bei den Flurneuordnungsverfahren?
8. Welche Rückmeldungen und Probleme sind ihr hinsichtlich der neuen Verknüpfung von Flurneuordnungsverfahren zur Agrarstrukturverbesserung mit dem Nachweis eines ökologischen Mehrwertes bekannt?

9. Inwiefern wurden bei den Flurneuordnungsverfahren im o.g. Zeitraum auch Schaftriebwege berücksichtigt?

22.09.2015

Dr. Bullinger FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 14. Oktober 2015 Nr.Z(46)-0141.5/576 F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. *Wie viele Flurneuordnungsverfahren wurden jeweils in den Jahren 2004 bis 2014 durchgeführt?*
2. *Wie viele Grundstückseigentümer und Teilnehmergeinschaften waren in den Jahren 2004 bis 2014 jeweils an den Flurneuordnungsverfahren beteiligt?*
3. *Wie viel Fläche war in den Jahren 2004 bis 2014 jeweils von Flurneuordnungsverfahren betroffen (Angabe in ha)?*

Zu 1., 2. und 3.:

In der Tabelle sind die Anzahl und Größe (ha) der Verfahren, der Grundstückseigentümer und der Teilnehmergeinschaften (TG) dargestellt. Die Anzahl der Verfahren entspricht der Anzahl der Teilnehmergeinschaften. Es werden erst seit 2006 die Grundstückseigentümer in der Statistik geführt.

Jahr	Verfahren/TG	Fläche (ha)	Grundstückseigentümer
2004	438	357.602	unbekannt
2005	450	356.953	unbekannt
2006	450	362.967	179.656
2007	432	347.120	176.810
2008	415	323.789	158.822
2009	443	324.714	157.703
2010	441	313.345	150.421
2011	376	289.107	144.152
2012	363	271.811	138.644
2013	366	269.515	133.667
2014	353	259.713	128.891

4. Welche Anteile hatten die verschiedenen Verfahrensarten der Flurneuordnung jeweils in den o. g. Jahren (verschiedene Verfahren nach Flurbereinigungs-gesetz, freiwilliger Nutzungstausch sowie FOKUS-Verfahren)?

5. Welche Zielsetzungen lagen den Flurneuordnungsverfahren im o. g. Zeitraum zugrunde (mit Angabe der prozentualen Anteile nach Zielsetzung)?

Zu 4. und 5.:

Innerhalb einer Flurneuordnung gibt es vielfältige Zielsetzungen zur Entwicklung des Ländlichen Raumes. Je nach Verfahrensart werden besondere Schwerpunkte gesetzt. In der Regel hat die Flurneuordnung einen umfassenden Gestaltungsauftrag und erreicht eine zeitliche, räumliche und fachliche Konzentration von Maßnahmen insbesondere im Bereich Agrarstruktur, Naturschutz, Umwelt, Infrastruktur.

Verfahren nach §§ 1, 37 Flurbereinigungs-gesetz (FlurbG) – Regelflurneuordnung

Verfahren nach §§ 1, 37 FlurbG dienen der umfassenden Verbesserung der Agrarstruktur sowie zur Förderung der Landentwicklung und der Landeskultur. Damit können umfassende Lösungen bei der Erhaltung, Gestaltung und Entwicklung der Wirtschafts-, Wohn- und Erholungsfunktionen gefunden werden.

Verfahren nach § 86 FlurbG – vereinfachte Verfahren

Durch eine vereinfachte und dadurch schnellere Vorgehensweise soll eine vereinfachte Flurneuordnung schnell Agrarstrukturverbesserungen erreichen und Nutzungskonflikte lösen. Einige Verfahrensschritte der Regelflurneuordnung können in dieser Verfahrensart zusammengefasst werden.

Verfahren nach § 87 FlurbG – Unternehmensverfahren

Diese Verfahrensart unterstützt die Realisierung von Bauvorhaben. Sie sorgen für eine sozialverträgliche Aufbringung benötigter Flächen, vermeidet Enteignungen, verhindert Schäden in der Landeskultur und minimiert Konflikte aus unterschiedlichen Nutzungsansprüchen. Die durch den Bau von Verkehrswegen entstehenden Durchschneidungsschäden werden durch großräumige Neugestaltung des Flurneuordnungsgebietes deutlich reduziert.

Verfahren nach § 91 FlurbG – Beschleunigtes Zusammenlegungsverfahren (BZV)

Das BZV ist eine besondere, vereinfachte Form der Flurneuordnung. Die Zusammenlegung erfolgt nach Möglichkeit durch Tausch von ganzen Flurstücken.

Der drohende Rückzug der Landwirtschaft aus schwer zu bewirtschaftenden Lagen und aus Flächen mit wenig Ertrag hat in Baden-Württemberg zur Weiterentwicklung dieser Verfahrensart zu einem Verfahren mit einem speziellen integralen Erschließungsansatz geführt (Schwarzwaldverfahren).

Ziele eines Schwarzwaldverfahrens sind die Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Verhältnisse der Höfe, die Anbindung der Höfe im Außenbereich durch ganzjährig befahrbare und schneeräumbare Wege an das Straßennetz, die Erleichterung der Bewirtschaftung von Wald und Flur durch Ausbau von Wirtschaftswegen.

Freiwilliger Nutzungstausch (FNT)

Der freiwillige Nutzungstausch ist kein Verfahren nach dem Flurbereinigungs-gesetz. Auf rein freiwilliger Basis können mit Hilfe eines Moderators/Helfers Eigentums- und/oder Pachtflächen zur Verbesserung der Agrarstruktur getauscht werden.

Im Zeitraum von 2004 bis 2014 wurden in Baden-Württemberg 9 freiwillige Nutzungstausche durchgeführt.

FOKUS-Verfahren

Bei den FOKUS-Verfahren (Flurneuordnung – optimiert, konzentriert und schnell) handelt es sich um keine Flurneuordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz. Sie werden in der Statistik nicht gesondert geführt, da sie i. d. R. als vereinfachtes Verfahren nach § 86 FlurbG angeordnet werden.

Verfahrensarten:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
§ 1, 37	194	198	192	180	172	167	161	151	143	149	146
§ 1, 37 in %	44	44	43	41	42	38	36	40	40	41	41
§ 86	51	33	82	54	51	88	101	56	63	65	60
§ 86 in %	12	7	18	13	12	20	23	15	17	18	17
§ 87	125	155	106	128	128	126	117	110	102	100	97
§ 87 in %	28	35	23	30	31	28	27	29	28	27	28
§ 91	68	64	70	70	64	62	62	59	55	52	50
§ 91 in %	16	14	16	16	15	14	14	16	15	14	14

6. Wie gestalteten sich die Ausführungskosten (AK) und die finanzielle Förderung von Flurneuordnungsverfahren durch Europäische Union, Bund und Land jeweils in den Haushaltsjahren 2004 bis 2014?

Zu 6.:

Jahr	AK in €	davon Zuschuss in €	davon EU in €	davon Bund in €	davon Land in €
2004	35,4	23,6	3,0	12,3	8,3
2005	30,4	22,5	3,4	11,5	7,6
2006	36,3	22,2	8,5	8,2	5,5
2007	32,3	23,5	–	14,1	9,4
2008	35,8	22,4	4,6	10,7	7,1
2009	36,7	27,6	4,1	14,1	9,4
2010	29,3	20,9	2,3	11,2	7,4
2011	29,9	18,4	2,9	9,3	6,2
2012	29,9	20,0	3,7	9,8	6,5
2013	22,6	15,8	3,6	7,3	4,9
2014	26,5	16,8	–	10,1	6,7

7. *Welche aktuellen Herausforderungen sieht sie bei den Flurneuordnungsverfahren?*
8. *Welche Rückmeldungen und Probleme sind ihr hinsichtlich der neuen Verknüpfungen von Flurneuordnungsverfahren zur Agrarstrukturverbesserung mit dem Nachweis eines ökologischen Mehrwertes bekannt?*

Zu 7. und 8.:

Die Flurneuordnung nimmt zu jeder Zeit die gesellschaftlichen Entwicklungen auf und begleitet die notwendigen Veränderungen. Aktuell wurden strategische Lösungsansätze zur Umsetzung anstehender Herausforderungen entwickelt, wie den Arten- und Biotopschutz, den Hochwasserschutz und die erneuerbaren Energien.

Seit 2013 wird zur Aufnahme von agrarstrukturellen Verfahren ins Arbeitsprogramm ein ökologischer Mehrwert gefordert und erbracht. Die Bürgschaft für den ökologischen Mehrwert übernimmt die Gemeinde in Form eines Gemeinderatsbeschlusses.

Aufkommende Probleme zum ökologischen Mehrwert können durch das Instrument der intensiven frühzeitigen Bürgerbeteiligung und Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände ausgeräumt und Lösungen erarbeitet werden.

9. *Inwiefern wurden bei den Flurneuordnungsverfahren im o. g. Zeitraum auch Schaftriebwege berücksichtigt?*

Zu 9.:

Im Zeitraum von 2004 bis 2014 wurden in 16 Flurneuordnungsverfahren Schaftriebwege berücksichtigt. Flurstücke zwischen den Beweidungsflächen wurden an die Stadt/Gemeinde zugeteilt oder Schaftriebrechte auf die neuen Flurstücke eingetragen oder übertragen.

In Vertretung

Reimer
Ministerialdirektor